

Muhammad Kemal Zikr

Cm (Am) Bb (G) Cm (Am)
La i - la - ha el il Al - lah Hu

Bb (G) Fm (Dm) Cm (Am)
Mu - ham - ma - da Ra - sul - lil - lah

Bb (G) Cm (Am)
La i - la - ha el il Al - lah Hu

Bb (G) Gm (Em) Cm (Am) Gm (Em)
Mu - ham - ma - da Ra - sul - lil - lah

Musik: Loudivikos, arrangiert von W & A van der Zwan

Text: traditionell

Tanz: W & A van der Zwan

La ilaha el il Allah Hu

Es gibt keinen Gott außer Gott

Muhammada Rassulillah

Mohammed ist der Botschafter

Wir haben diese bezaubernde Melodie von dem griechischen Sänger und Mandolinenspieler Loudivikos gelernt, der diesen Klagegesang zur Erinnerung an seine Mutter komponiert hat (*Loudovikos ton Anoyíon: The colours of Love, Network 34.209*). Wir haben die Melodie verlangsamt, ein paar Takte hinzugefügt und sie an die Zikr-Worte, wie sie von Murshid SAM benutzt wurden, angepasst. Es wird berichtet, dass er diese Version in Ägypten gelernt hat. Es ist vielleicht keine



grammatikalisch korrekte Version des Arabischen, aber es ist mit Sicherheit eine sehr kraftvolle Version!

Wir haben eine vereinfachte Version der typischen Bewegungen in griechischen Volkstänzen verwendet um die Herkunft des Tanzes zu würdigen.

Unserem Gefühl nach fehlte dem Tanz aber noch etwas, so dass wir die Entwicklung des Tanzes für einige Jahre nicht weiter verfolgt haben, bis uns Wali Ali in den *kemal* Gang des Propheten Mohammed geführt hatte. Wir erfuhren diesen Gang nicht als eine Kombination der Planeten oder Elemente, da er weit über diese Konzepte hinausging. Nach dieser Erfahrung machte der Tanz auch sofort Sinn. Wir haben ihn seither oft angeleitet und ihm einen neuen Namen gegeben: Muhammad Kemal Zikr.

Archetypen

In den Tänzen des Universellen Friedens besingen wir oft bestimmte Qualitäten. Die Erfahrung zeigt, dass wir dadurch versuchen, diese Qualitäten in uns zu erwecken, sie „aufzuwecken“, so dass wir uns auf sie einstimmen können und sie dafür nutzen können unser Lebensziel zu erreichen. Dasselbe gilt für das Singen der Namen von Göttern und Propheten. Einerseits können wir sie ehren als historische Persönlichkeiten außerhalb unseres Selbst, andererseits leben sie in uns als archetypische Qualitäten für Heilung (Jesus), Verantwortungsgefühl (Ram), Freude und Liebe (Krishna) und so weiter.

Genauso wie die Qualitäten und Mantras, die wir besingen, sind diese Archetypen keine eindimensionalen Figuren, sondern haben große Tiefe und viele verschiedenen Facetten.

Der Prophet Mohammed zum Beispiel ist ein Prophet (Botschafter) mit der Aufgabe, seine Visionen zu verkünden, ein spiritueller Krieger (wie Moses, wie Krishna in der Bhagavat Gita und wie die meisten Propheten vor ihm), ein Geschäftsmann (was ihm den Namen *Ameen*, der Vertrauenswürdige einbrachte), um nur ein paar Qualitäten zu nennen. In diesem Tanz konzentrieren wir uns auf ihn



(und seine Qualität in uns) als den *insan kernal*, als „das perfekte menschliche Wesen“.

Insan Kemal

Mohammed hat gesagt: „Nennt mich den Botschafter (*Rassul*), nennt mich den Diener (*Abdullah*).“ Sich an seine eigene Botschaft haltend, dass es nur einen Gott gibt, widersetzte er sich leidenschaftlich der Anbetung seiner eigenen Person, etwas, das mit Buddha und Jesus vor ihm geschehen war.

Dennoch bekam Mohammed in den Jahren nach seinem Tod 632 einen nichtmenschlichen Status als ein uranfängliches Wesen und als ursprüngliches Licht (*Nuri Mohammad*, ähnlich wie Adam Kadmon in der jüdischen Tradition) und wurde zum Archetypen des perfekten Wesens, des *Insan Kemal*.

Kemal bedeutet Balance, und so wird Mohammed verehrt als derjenige, der die perfekte Balance zwischen der inneren und der äußeren Welt gefunden hat. Er verband in der ersten islamischen Gemeinschaft in Medina eigentlich unmöglich zu vereinende Aufgaben in sich, wie die eines Staatsmannes, eines Gesetzgebers, eines spirituellen Führers und eines Richters. Er führte seine Gemeinschaft außerdem in die Kriege gegen Mekka. Durchgängig war und blieb er ein Kanal für göttliche Inspiration, und erfüllte außerdem die Aufgaben eines Ehemannes und Vaters.

In der Balance zu sein ist in Wirklichkeit unser natürlicher Zustand. Die Tatsache, dass wir kaum einmal in diesem Zustand sind, zeigt, wie schwer es ist, „ein vollkommen normales menschliches Wesen“ zu sein. So gehen wir in diesem Tanz vom grapevine-Schritt aus in ein Wiegen über, als Symbol für den Versuch, die innere und die äußere Welt auszubalancieren, das Verborgene und das Offensichtliche, sowie all die anderen göttlichen Qualitäten, die sich paradoxerweise zu widersprechen scheinen. Der Tanz ist



eine Möglichkeit über Worte hinaus die Einheit auszudrücken.

Der Tanz hat eine starke Saturnenergie. Saturn ist der Planet der Propheten, deren Arbeit vom Wesen her eine langsame ist, vollbracht in dem tiefen Vertrauen darauf, dass jeder nächste Schritt in der Gewissheit der göttlichen Inspiration geschieht, auch wenn dies für die Gemeinschaft nicht immer klar ist („ein Prophet gilt nichts im eigenen Land“) und der nächste Schritt auch für den Propheten selbst nicht immer klar ist.

Bewegungen

Die Bewegungen für diesen Tanz erschließen sich einfacher durch die eigene Erfahrung und über Nachahmung als aus der Beschreibung.

In diesem Tanz werden wir auf unserem Weg, ein menschliches Wesen in perfekter Balance zu werden, eingeladen, drei Aspekte unseres irdischen Daseins zu erinnern:

- unsere Arbeit auf der Erde zu tun
- diese Arbeit in Harmonie mit dem Einem und mit unseren Mitmenschen zu tun
- Raum zu schaffen in unserem alltäglichen Leben für Licht, Einsicht und Inspiration

Die Suche nach der richtigen Balance wird durch den grapevine-Schritt ausgedrückt, der an manchen Stellen überwechselt in eine wiegende Bewegung vorwärts und rückwärts. Wir beginnen den grapevine mit rechts und drücken damit aus, dass wir unsere Arbeit auf der Erde tun, indem wir die Initiative ergreifen.

Alle bilden einen Kreis und fassen sich an den Händen.

1. la i-
2. -laha
3. el il
4. allah



5. hu
6. Muhammada Rassulillah

Wiederholung

1. Grapevine-Schritt beginnen mit einem Seitschritt nach rechts, links kreuzt hinten (als ein Symbol der Hingabe) auf die verlängerte Note des I-.
2. Seitschritt nach rechts.
3. Links kreuzt vorne.
4. Mache mit rechts einen Schritt in die Mitte und wiege dich nach vorne.
5. Wiege zurück auf dem linken Fuß, und wieder nach vorne auf rechts und zurück auf links.
6. Eine sehr langsame Drehung nach rechts (8 kleine Schritte), die Arme etwas erhoben, die Handflächen in empfangender Geste nach oben gewandt, in der inneren Haltung, sich für das Licht, die Inspiration und Einsicht zu öffnen.

